

Auszug aus dem Protokoll der  
Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 1946

§ 14

Kinderspeisung.

Der Vorsitzende berichtet über die seit 16. Oktober 1946 an den hiesigen Schulen eingeführte Schülerspeisung.

Anlass hierzu gaben die Klagen der Lehrer in einer Bezirksschulversammlung, dass viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen und infolge Unterernährung während des Unterrichts einschlafen oder ohnmächtig werden.

Ermöglichst wurde die Speisung durch Nahrungsmittelzuwendungen des Landratsamtes (Abteilung Landwirtschaft) (Hafermehl), der Omira" (Buttermilch), der Metzgerinnung (Fleischbrühe) und der Gemeinde Schmalegg (Brotgetreide, Hafer, Kartoffeln u.a.).

Weitere Lebensmittel sind noch von Nachbargemeinden und aus einer Schweizer Spende zu erwarten.

Überdies hat der Liederkranz Ravensburg vom Reinertrag seiner Aufführung "Requiem von Verdi" einen Beitrag von 500.-- M zur Kinderspeisung zugesagt.

Gespeist werden vorerst an 5 Wochentagen 600 Schüler oder 15% der vorhandenen 4 000 Schüler.

Die Kinder entrichten je Speisung 10 Pfg. an die Stadtkasse Ravensburg, welche Trägerin der Speisung ist.

Das bis jetzt Gebotene hat vollauf befriedigt.

Die Speisen werden in der städt. Volksküche "Räuberhöhle" unentgeltlich von Helferinnen der Gesellschaft für Gesundheitspflege und Kriegsgefangenenendienst hergestellt und von diesen in den Schulen ausgegeben. Die Aufsicht führt Sachbearbeiter Ruhland von der Städt. Ernährungsstelle.

Der Gemeinderat begrüsst die Kinderspeisung, hält jedoch den weiteren Ausbau für erwünscht, um noch mehr bedürftigen Schülern helfen zu können.

B e s c h l u s s :

Die Schülerspeisung fortzusetzen und zunächst weitere Erfahrungen zu sammeln, um dann wieder auf diese Einrichtung zurückzukommen.

(Ratsprotokolle 09/46 – 12/47, 22 f.,  
© Stadtarchiv Ravensburg)

## **Abschrift des Auszugs aus dem Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 24. Oktober 1946**

### § 14

#### Kinderspeisung

Der Vorsitzende berichtet über die seit 16. Oktober 1946 an den hiesigen Schulen eingeführte Kinderspeisung.

Anlass hierzu gaben die Klagen der Lehrer in einer Bezirksschulversammlung, dass viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen und infolge Unterernährung während des Unterrichts einschlafen oder ohnmächtig werden.

Ermöglicht wurde die Speisung durch Nahrungsmittelzuwendungen des Landratsamtes (Abteilung Landwirtschaft) (Hafermehl), der Omira" (Buttermilch), der Metzgerinnung (Fleischbrühe) und der Gemeinde Schmalegg (Brotgetreide, Hafer, Kartoffeln u.a.).

Weitere Lebensmittel sind noch von Nachbargemeinden und aus einer Schweizer Spende zu erwarten. Überdies hat der Liederkranz Ravensburg vom Reinertrag seiner Aufführung „Requiem von Verdi“ einen Beitrag von 500.—zur Kinderspeisung zugesagt.

Gespeist werden vorerst an 5 Wochentagen 600 Schüler oder 15% der vorhandenen 4000 Schüler. Die Kinder entrichten je Speisung 10 Pfg. an die Stadtkasse Ravensburg, welche Trägerin der Speisung ist.

Das bis jetzt Gebotene hat vollauf befriedigt.

Die Speisen werden in der städt. Volksküche „Räuberhöhle“ unentgeltlich von Helferinnen der Gesellschaft für Gesundheitspflege und Kriegsgefangenenendienst hergestellt und von diesen in den Schulen ausgegeben. Die Aufsicht führt Sachbearbeiter Ruhland von der Städt. Ernährungsstelle. Der Gemeinderat begrüsst die Kinderspeisung, hält jedoch den weiteren Ausbau für erwünscht, um noch mehr bedürftigen Schülern helfen zu können.

#### Beschluss:

Die Schülerspeisung fortzusetzen und zunächst weitere Erfahrungen zu sammeln, um dann wieder auf diese Einrichtung zurückzukommen.

*(Ratsprotokolle 09/46 – 12/47, 22 f.,  
Stadtarchiv Ravensburg)*

Entwurf gef./Wa.

-6. Feb. 1947 / Mi

6. Februar 1947

1.) An das  
L a n d r a t s a m t  
R a v e n s b u r g

Betr.: Unterrichtsausfall wegen Kohlenmangel.

Sämtliche Schulen haben entsprechend dem Randerlass v. 17.1.1947 auf Grund der Anweisung des Delegierten für die Militärregierung des Kreises Ravensburg bis 15. 2. 1947 geschlossen; lediglich die Frauenarbeitsschule, welche Holz zum Heizen von ihren auf dem Lande wohnhaften Schülerinnen geliefert erhielt, führt in 2 Sälen den Unterricht fort. Die ländlichen Schülerinnen können im Sommer den Unterricht nicht besuchen und wollen den Unterricht vor der Frühjahrsbestellung beenden. Die übrigen Schulen lassen 2 mal in der Woche die Schüler zur Aufgabenerteilung und zur Besprechung und abgeben der fertiggestellten Aufgaben in die Schule kommen. Die Schülerinnen der neunten Klasse haben Dienstag und Donnerstag je sieben Stunden Unterricht. Die Heizung wird von den Schülerinnen bestritten.

2.) Zu den Akten !

der Mädchenoberschule

I.V.

Antsdirektor.

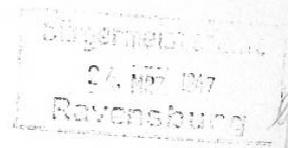
(© Stadtarchiv Ravensburg 2448)

Kaufmännische Berufsschule  
und Höhere Handelsschule

Ravensburg  
B.B.109/47

An das  
Bürgermeisteramt  
Ravensburg

Ravensburg, den 21. März 1947



Betr.: Wiederaufnahme des Unterrichts  
Bezug: Dortiges Schreiben vom 18. d. Mts.

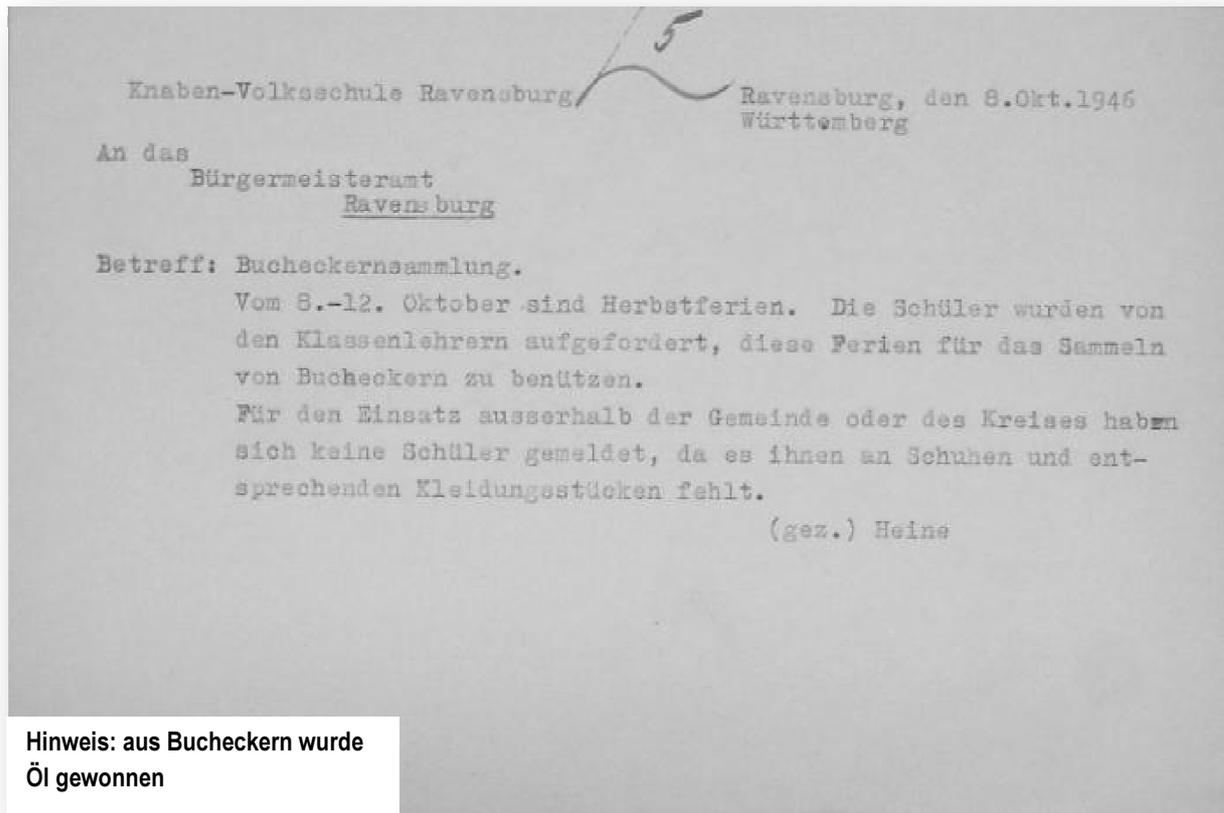
Gemäss der Anzeige in der "Schwäbischen Zeitung" und im "Südkurier" vom 21. März wird der Unterricht am 24. März wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Die Temperaturen in den Schulklokalen sind noch sehr gering; sie betragen in den nach Osten gelegenen Zimmern 12°, in den nach Westen gelegenen nur 10° Celsius.

Der kommiss. Schulleiter

Böhning

(© Stadtarchiv Ravensburg 2448)



(© Stadtarchiv Ravensburg 2432)